

Die Grossen sind nicht mehr die Grössten

Mega-Gipfel zeigte, wie kleine und aufmüpfige Staaten der alten EU-Führung die Stirn bieten

GUIDO FELDER

Sie haben es doch noch geschafft: Nach vier Tagen zähen Ringens haben die Staats- und Regierungschefs der EU das grösste Finanzpaket der EU verabschiedet. Mehrmals stand der Gipfel wegen unterschiedlicher Auffassungen kurz vor dem Scheitern.

Beschlossen wurden ein Haushaltspaket von **1074 Milliarden Euro** für die kommenden **sieben Jahre** sowie ein **Konjunktur- und Investitionsprogramm in der Höhe von 750 Milliarden Euro** gegen die Folgen der Corona-Krise. «Ein historischer Moment für Europa», sagte eine erleichterte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen (61) nach überstandener Kraftakt.

Vor allem die deutsche Kanzlerin Angela Merkel (66) und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron (42) hatten sich vehement für das Finanzpaket starkgemacht. Aber auch wenn es nun nach einem Erfolg für die beiden aussieht, mussten sie am Gipfel auf Druck kleiner Staaten Rückschläge in Kauf nehmen.

Da sind einmal die aufständischen «Sparsamen Vier». Die Niederlande, Österreich, Dänemark, Schweden und später auch noch Finnland haben durchgesetzt, dass nicht wie



vorgesehen 500 Milliarden Euro an nicht rückzahlbaren Beiträgen verteilt werden, sondern «nur» 390 Milliarden Euro.

Die erfreute dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen (42) etwa sprach von einer solidarischen Abmachung mit einem weiterhin grossen Volumen, das jedoch nun eine «bessere Balance» habe.

Da sind aber auch die aufmüpfigen Staaten wie Ungarn und Polen, die sich erfolgreich gegen einen Rechtsstaatsmechanismus wehrten, der Sanktionen gegen Mitgliedsstaaten erlaubt hätte. Man einigte sich

schliesslich auf einen schwammigen Kann-Kompromiss: Es wird nun ein System eingeführt, nach dem die Vergabe von Geld an Bedingungen geknüpft werden kann. Bei Verstössen kann dann die Kommission Massnahmen vorschlagen.

Die ungarischen Medien feierten diesen zahnlosen Kompromiss als Sieg für Ministerpräsident Viktor Orban (57).

Die erfolgreiche Opposition mehrerer Kleinstaaten zeigt, dass die EU im Umbruch ist. Rolf Weder (60), Professor für Ausenwirtschaft und Europäische Integration an der Uni Basel, er-

klärt gegenüber BLICK: «Die Länder, die sich gegen aus ihrer Sicht überhöhte Zuschüsse wehrten, haben eine etwas andere Vorstellung zur Weiterentwicklung der EU: **mehr Eigenverantwortung der einzelnen Länder, geringere Transfers, weniger politische Integration.**»

Das widerspreche etwa den Ideen des französischen Präsidenten Macron. Weder: «Seine Vorstellung der künftigen EU ist sehr zentralistisch geprägt mit einer starken Stellung Frankreichs.»

Nach dem Krisengipfel in Brüssel rät Weder der EU, schon

bald grundsätzlich über ihre Strategie und Ziele nachzudenken – und zwar nicht in der EU-Kommission, sondern in den einzelnen Mitgliedsstaaten. Soll die EU so gross sein und noch grösser werden? Ist der Euro wirklich so wichtig? **Wie gross soll die politische Integration sein? Soll es verschiedene Gruppen von Mitgliedern geben?**

Würden diese Diskussionen nicht bald geführt, sieht Weder für die EU schwarz. Weder: «Dann besteht die Gefahr, dass das Fuder bald überladen wird und der Wagen zusammenbricht.»

FUX ÜBER SEX



«Wie kann ich eine Freundin finden?»

Ich bin Dauersingle. Ich hatte noch nie Sex. In meiner Familie gibt es keine schöne Beziehung, die ich als Vorbild nutzen könnte. Ich möchte endlich eine Beziehung. Am ehesten bin ich im Fitnesscenter, aber dort hat es noch nie gefunkt. Wie lerne ich Frauen kennen?
M. (32, m)

Lieber M.

Wenn gleich mehrere Dinge in Bezug auf Liebe und Sexualität Neuland sind und Vorbilder fehlen, sind selbst kleine erste Schritte schwierig.

Menschen, die lange auf Sexualität mit anderen und auf eine Beziehung warten müssen, fühlen sich zudem mit steigendem Alter unter Druck, weil sie sich ausgeschlossen fühlen. **Und weil sie denken, dass mit ihnen etwas nicht stimmt.** Ein später startendes Liebesleben ist aber nichts Ungewöhnliches.

Stell dich darauf ein, dass du deinen Alltag ändern musst. Das Fitnesscenter kann als Flirtplatz funktionieren. Es kommt aber auf die Kultur in diesem Klub an.

Wenn du dich beim Sport gut fühlst, könntest du mal einen Gruppenkurs probieren. Wähle einen Kurs mit hohem Frauenanteil. Der Kurs ist keine Speeddating-Zone. Doch du hast die Chance, mit Frauen ins Gespräch zu kommen.

Foto: AFP

Anzeige

LANDUF, LANDAB
NEUE FOLGEN • HEUTE • 19:55